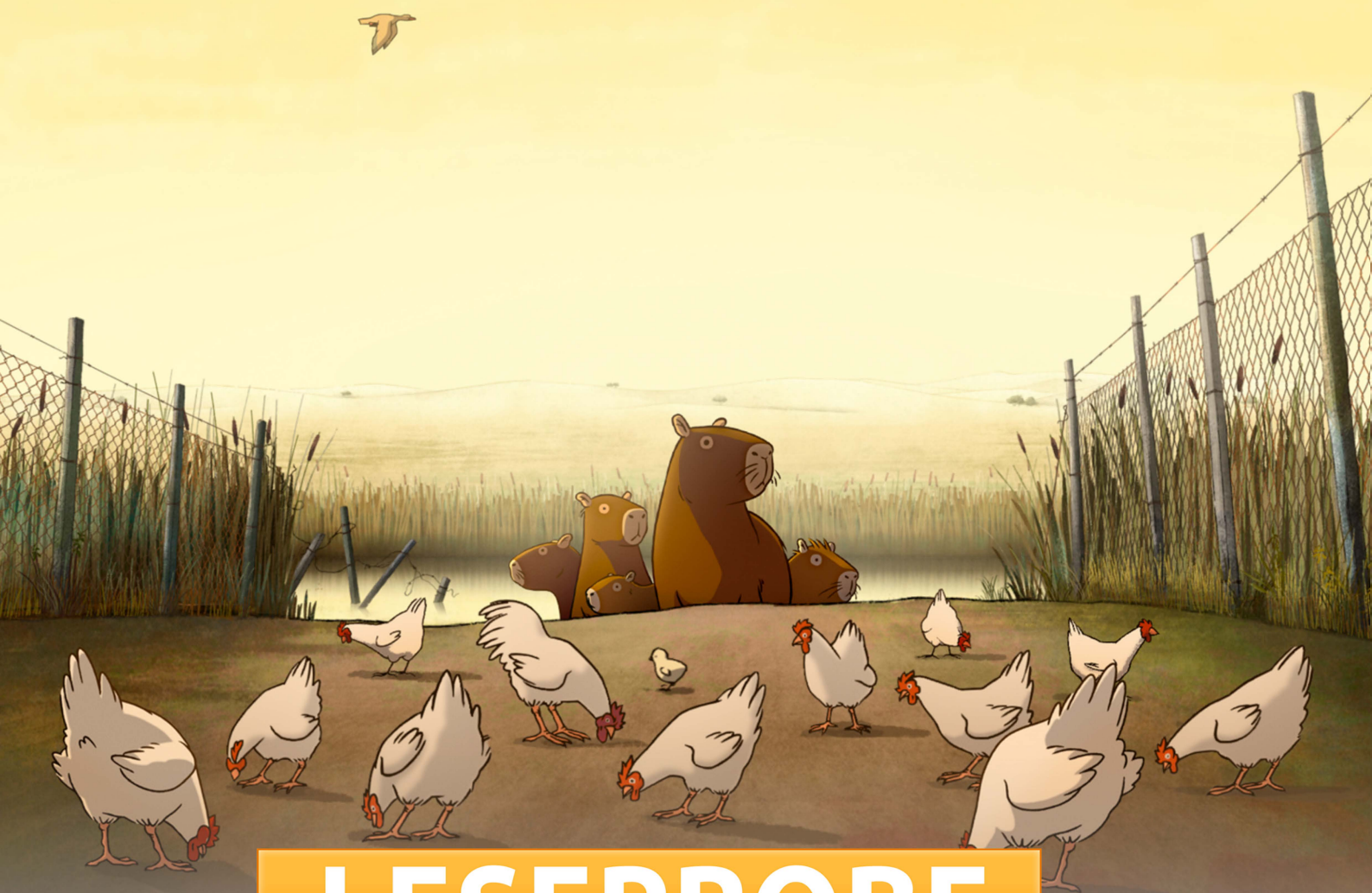


# CAPYBARAS



**LESEPROBE**



**LERNMATERIALIEN**  
von Michael Beisel

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# CAPYBARAS

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten sie [hier](#).

Frankreich/Uruguay/Chile 2024  
Kurz-Animationsfilm ohne Worte, 10 Min.

**Buch und Regie:** Alfredo Soderguit (basierend auf seinem 48-seitigen [Bilderbuch](#) „[Los carpinchos](#)“, span. 2020)

**Produktion:** Nicolas und Emilie Schmerkin (Autour de Minuit), Alfredo Soderguit (Estudio Palermo) u.a.

**LEHRfilm** § 14 (7) [JuSchG](#), Altersempfehlung ab 5 Jahren

## ZUM AUTOR

Pfarrer **Michael Beisel** (\*1963) hat nach einem Hörfunkvolontariat und einer Tätigkeit als Studierendenpfarrer in Karlsruhe Ev. Religion und Psychologie an Gymnasien unterrichtet. Er war 10 Jahre Studienleiter für Medienpädagogik und -didaktik am Religionspädagogischen Institut der Ev. Landeskirche in Baden und später Religionslehrer im Bereich beruflicher Schulen. Danach im Ruhestand ist er seit 2025 für das Katholische Filmwerk als Autor und Redakteur tätig.

## GLIEDERUNG

|                                                           |          |
|-----------------------------------------------------------|----------|
| • Preise/Auszeichnungen .....                             | Seite 02 |
| • Stichworte und Themen.....                              | Seite 03 |
| • Kurzcharakteristik .....                                | Seite 03 |
| • Kapitelüberblick.....                                   | Seite 03 |
| • Inhalt.....                                             | Seite 03 |
| • Zur Interpretation und zu den Themen des Films .....    | Seite 04 |
| • Zur Gestaltung des Films .....                          | Seite 05 |
| • Didaktische Überlegungen und Anregungen .....           | Seite 06 |
| • Einsatzmöglichkeiten: Fächer und Bildungsstandards..... | Seite 06 |
| • Fragen/Anregungen (Einstieg Filmgespräch).....          | Seite 08 |
| • Links zum Film (Auswahl) .....                          | Seite 08 |
| • Thematische Links .....                                 | Seite 08 |
| • Online-Ressourcen.....                                  | Seite 08 |
| • Weitere Filme beim kfw.....                             | Seite 08 |
| • Überblick zu den Arbeitsblättern .....                  | Seite 09 |

## PREISE/AUSZEICHNUNGEN

- ALCINE (53. Festival de Cine de Alcalá de Henares, Madrid): [Preis der Kinderjury](#), November 2024
- CHILEMONOS (Festival Internacional de Animación, Chile): [Gewinner 1. Preis](#) des lateinamerikanischen Zeichentrick-Kurzfilmwettbewerbs, Mai 2025

## STICHWORTE UND THEMEN

Bauernhof, Capybara, Diskriminierung, Eier, Freiheit, Fremdenfeindlichkeit, Freundschaft, Gemeinschaft, Hühner, Hund, Jagd, Multikulturalismus, Schafe, Tiere, Vertrauen, Vorurteile, Wasserschwein

## KURZCHARAKTERISTIK

Zu Beginn der Jagdsaison werden die Wasserschweine unruhig und verstecken sich im Schilf. Im Hühnerhof dagegen geht alles seinen gewohnten, ruhigen Gang. Bis sich die Wasserschweine, auch Capybaras genannt, für das geschützte Leben der Hühner interessieren. Der Hahn findet ihre Annäherung erstmal gar nicht gut. Bis sich ein Küken mit dem Jüngsten der Capybaras anfreundet. Es rettet ihm das Leben, die Capybaras ziehen in den Hühnerstall ein. Das bringt aber die Jäger wieder auf ihre Spur. Am Ende beschließen Capybaras und Hühner gemeinsam zu den Schafen auszuwandern, in der Hoffnung, endlich friedlich leben zu können.

## KAPITELÜBERBLICK

| Kap. | Timecode      | Inhalt                                                     |
|------|---------------|------------------------------------------------------------|
| 1    | 00:00 – 01:54 | <b>Jagd auf Wildenten ... und Capybaras</b>                |
| 2    | 01:54 – 04:34 | <b>Auf dem Hühnerhof: unter sich bleiben?</b>              |
| 3    | 04:34 – 06:23 | <b>Ausbruch und Rettung: neue Freundschaft geschlossen</b> |
| 4    | 06:23 – 08:34 | <b>Neu gewonnenes Zusammenleben wird gestört</b>           |
| 5    | 08:34 – 10:34 | <b>Auswandern zu den Schafen (Abspann ab 09:40)</b>        |

## INHALT

### Kap. 1: Jagd auf Wildenten ... und Capybaras

In einer Schilflandschaft am See hat der Bauer im Boot Wildenten im Visier seines Fernglases. Eine Familie von Capybaras verlässt schwimmend ihren Rastplatz in der Schilfinsel – fast wäre das Jüngste zurückgeblieben, es kann aber von einem erwachsenen Tier auf dem Rücken mitgenommen werden. Der Bauer kehrt mit dem Boot ans Ufer zurück, draußen am anderen Ufer sieht man sein Camp mit dem Pickup.

### Kap. 2: Auf dem Hühnerhof: unter sich bleiben?

Der Bauer betritt den Hühnerstall, in dem die Hühner in Nestern auf ihren Eiern sitzen. Er füttert sie draußen im Freigehege mit Körnern. Ein Huhn ist in seinem Nest zurück- und ohne Eier geblieben. Der Bauer greift es sich und verlässt mit ihm und dem Eierkorb Stall und Gehege. Die Hühner stört das kaum, der Hofhund – außerhalb des Geheges – schaut vom Fressnapf auf und knurrt leise. Am Ufer innerhalb des Freigeheges kommen die Capybaras aus dem Wasser. Doch bevor das Küken Kontakt aufnehmen kann, wird ihnen vom Hahn deutlich gemacht, dass sie hier unerwünscht sind. Sie schwimmen wieder davon. Trotzdem sieht man, wie sich das Küken und das jüngste Capybara weiter für einander interessieren.

### Kap. 3: Ausbruch und Rettung: neue Freundschaft geschlossen

Am nächsten Tag öffnet der Bauer erneut den Hühnerstall und die Hühner gehen ins Gehege zum Picken. Die Capybaras schwimmen draußen im Schilf vorbei, was der Hund bemerkt hat. Er jault kurz. Das Küken rennt zum Ufer, wo das jüngste Capybara auftaucht. Die beiden nehmen am Ufer Kontakt auf und machen es sich gemütlich. Das bemerkt der Hahn und schreitet

mit lautem Gezeter ein. Das kleine Capybara taucht im Wasser ab. Am dritten Tag füttert der Bauer wieder die Hühner, greift sich direkt ein Huhn und verlässt das Gehege. Das Küken hat ein Loch im Zaun entdeckt und klettert hinaus, wieder ist der Hund aufmerksam. Er hetzt unter lautem Gebell das Küken vor sich her. Die Hühner im Gehege schauen zu und gackern entsetzt. Das Küken kann sich unter einer Kiste verkriechen und bemerkt in einiger Entfernung seinen Freund, das kleine Capybara, in Ufernähe schwimmen. Das Küken rennt ans Ufer und rettet sich auf den Rücken seines Freundes, der mit ihm davonschwimmt. Doch auch der Hund kann schwimmen und kommt hinterher. Er wird von der ganzen Capybara-Familie mit vereintem Fauchen abgewehrt. Das Küken wird nun ans Ufer zurückgebracht und von den anderen Hühnern empfangen.

#### Kap. 4: Neu gewonnenes Zusammenleben wird gestört

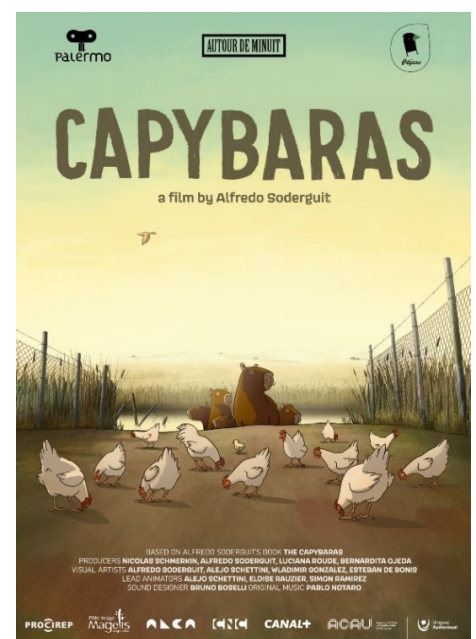
Offenbar hat diese Rettung die Stimmung bei den Hühnern verändert, denn als der Bauer am nächsten Tag das Gehege nach dem Füttern verlässt, bekommen die Capybaras das Zeichen, dass die Luft rein ist. Sie können nun alle ans Ufer gehen und man sieht, wie sie sich mit den Hühnern im Gehege friedlich vereinen sowie die Körner schmecken lassen. Der Hund jault kurz auf, kann aber nichts dagegen tun. Währenddessen versucht der Bauer weiter sein Jagdglück. Aber er sieht im Fernglas nur eine Ente davonfliegen, im Uferschilf ist auch nichts zu entdecken. Er räumt sein Camp zusammen und schleppt das Boot mit dem Auto davon. Die Capybaras haben sich zusammen mit den Hühnern im Stall schlafen gelegt, das Küken kuschelt mit seinem neuen Freund im Nest. Nur der Hahn ist nicht so ganz zufrieden damit. Am Morgen sieht man ihn am Stallgitter Alarm schlagen. Der Bauer nähert sich mit schnellen Schritten. Als er die Tür öffnet, trampeln die Capybaras heraus, rennen ans Ufer und platschen ins Wasser. Die Hühner gackern aufgeregt, als sich der Bauer und sein Gehilfe im Haus die Flinten holen. Wieder am Stall angekommen, sind die Capybaras natürlich weg. Der Hund schnüffelt am Ufer und winselt leise. Der Hahn legt nachdenklich-skeptisch den Kopf schief.

#### Kap. 5: Auswandern zu den Schafen (und Abspann)

Nachts schwimmen die Capybaras still im Mondschein und tragen dabei die gesamte Hühnerschar als Passagiere auf dem Rücken davon. Das jüngste von ihnen trägt natürlich seinen Freund, das Küken. Aber auch der Korb mit all ihren Eiern kommt mit ins Exil. Sie erreichen das Ufer einer Wiese. Ein Lamm bemerkt sie, der Widder wendet sich ihnen zu und sie werden von der grasenden Schafherde begrüßt.

### ZUR INTERPRETATION UND ZU DEN THEMEN DES FILMS

Obwohl der Animationsfilm ohne Worte auskommt, lässt er sich der Kurzprosa-Literaturgattung der **Fabel** bzw. der **Tierparabel** zuordnen: Es ist mehr gemeint als das natürliche Verhalten von (Haus-)Tieren in ihren angestammten Umgebungen, denn Tiere sind hier nicht nur Repräsentanten bestimmter Charakterzüge (vgl. z.B. Hofhund und Hahn) wie in der Fabel. Die Handlungen der Tiere überschreiten bisweilen auch den bekannten natürlichen Rahmen ihrer möglichen Verhaltensbandbreite in Richtung Mensch: Dass Küken mit leisem Tschilpen mit ihren Artgenossen kommunizieren, gehört zu ihren (vermutlich angeborenen) Fähigkeiten, dass sie aber damit Capybaras die Richtung beim Schwimmen anzeigen (Min. 05:54) oder mit



der Nacherzählung von Erlebtem ihre Artgenossen von etwas überzeugen können (Min. 06:08), ist eher unwahrscheinlich. Dass Capybaras im Wasser [Vögel](#) oder gar [Gegenstände](#) tragen, kommt wegen ihres ruhigen und friedlichen Wesens schon vor, dass auch ein wohl-sortierter Eierkorb dabei sein könnte, der die gemeinsame Zukunft mit einer Hühnerschar sichern soll (Min. 08:56), ist allerdings ein Anzeichen für die Überschreitung der reinen Bildebene der Parabel. Die eigentlich gemeinte Sachebene wird gut durch die biografischen Be-



züge des **Regisseurs Alfredo Soderguit** erhellt, der schon im gleichnamigen Bilderbuch (erschienen 2019) die sympathischen Wasserschweine seiner südamerikanischen Heimat zu seinen Helden gemacht hat: *„In meiner Heimatstadt und in vielen anderen ländlichen Städten Uruguays nannten manche Menschen arme Leute abfällig ‚carpinchos‘ (Capybaras). Das war aber der ganz gewöhnliche Sprachgebrauch. In meiner Kindheit habe ich das nicht ganz verstanden. Einige von ihnen waren meine Nachbarn und Schulkameraden. Außerdem war die Capybara-Jagd in Uruguay recht verbreitet. Vor ein paar Jahren begann ich, menschliche Figuren mit Capybaraköpfen zu zeichnen, um eine Erzählung aus diesen Erinnerungen entwickeln zu können. Nach und nach entstand die Geschichte. Das Wohnhaus meiner Großmutter wurde zu einem Hühnerstall, und die Capybaras*

*wurden zu Einwanderern, Flüchtlingen, die vor der Gewalt der Jagdsaison flohen.“*<sup>1</sup> Demzufolge darf das **Zusammenleben von Einheimischen und Einwanderern/Flüchtlingen** als das Tertium Comparationis (Vergleichspunkt) von Bild- und Sachebene dieser Geschichte und damit als Themenschwerpunkt angesprochen werden. Dass die beiden Gruppen als Hühner und Capybaras zusammenkommen, liegt an der Kontaktaufnahme der jeweils Jüngsten, dem Küken und dem Capybara-Kind: **Freundschaft** trägt damit die Handlung des Films. Motivisch erinnert **das (prekäre) Verhältnis von (Haus-)Tieren zu den Menschen** an George Orwells „Farm der Tiere“ und an Grimms Märchen der Bremer Stadtmusikanten (siehe bei Wikipedia-Links) und kann mit diesen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede literarisch untersucht werden. Auch hierdurch wird sich der genannte Themenschwerpunkt bestätigen lassen.

## ZUR GESTALTUNG

Sehr viele ruhige und lange Kameraeinstellungen (oft in der Super-Totalen) erzeugen einen fast meditativen Effekt beim Betrachten. Wie dabei die Weitläufigkeit, Leere und Offenheit der [Pampa](#)-Landschaft als Ort der Handlung authentisch eingefangen wird, ist mit dem Umgang mit Landschaft in japanischen [Animes](#) vergleichbar. Beides entspricht in idealer Weise dem Betrachten von Kinderbilderbüchern und ermöglicht der Zielgruppe begrüßenswerte Immersionserlebnisse. Die 2-D-Animation mit klaren Umrisszeichnungen vereinfacht und konzentriert die Wahrnehmung und erinnert (auch in der abgetönten Farbgebung) an Comics wie Hergés [„Tim und Struppi“](#). Dass die Handlung des Films, auch wenn menschliche Protagonisten gezeigt werden (bezeichnenderweise ausschließlich nur in der Rückenansicht), völlig ohne Sprache/Dialoge auskommt, erzeugt beim Betrachten eine beständige Anregung, das Gesehene zu interpretieren und einzuordnen. Dazu kommt, dass die Regie Handlungsentwicklungen nur andeutet und offenlässt. Zum Beispiel wird der Bauer am Anfang auf der Jagd in der Uferzone/im Schilf gezeigt. Sein Fernglas folgt den Enten, aber sind nicht auch die Capybaras in Gefahr? Dies wird sich erst beim Alarm im Hühnerstall bestätigen. Erst rückwirkend ist damit klar, dass

<sup>1</sup> [Regisseur Alfredo Soderguit](#) im Interview mit Jamie Lang, bei cartoonbrew.com am 17.11.2025, aus dem Englischen übersetzt, zul. 30.01.2026. Textausschnitt und Porträtfoto © Jamie Lang (2025) mit freundlicher Genehmigung von cartoonbrew.com

die Übernachtung bei den Hühnern als Zuflucht vor den Nachstellungen gedacht war. Die Ankunft der Capybaras und der Hühner bei der Schafherde wiederholt in gewisser Weise die Ankunft am Hühnergelände. Dass der Widder in seinem Kopfwenden in Großaufnahme eingeblendet wird, lässt die bange Frage zu, ob er sich genauso abweisend wie der Hahn zeigen wird oder nicht.

## DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN UND ANREGUNGEN

Da man Capybaras hierzulande nur in Zoos erleben kann, wird sich eine unterstützende Information zu diesen Tieren vorab dazu anbieten (vgl. **iM 01** und **iM 03**) – womöglich ist Kindern das Tier aber auch schon bekannt. Da Sprache fehlt, lädt der Film bei allen Altersstufen zu Deutungen ein und fördert kindliche Sprachfähigkeit und das Gespräch, wozu das Hörbilderbuch (siehe **M 06 a bis c\_L** und **iM 03**) mit seinen Stationen ausdrücklich (gestaltbare) Gelegenheiten schafft. Ob Kinder zu einer [bewussten Übertragung](#) der „tierischen Verhältnisse“ auf die Gemeinschaft der Menschen oder sogar auf das Zusammenleben von Einheimischen und Fremden gelangen, wird eine Frage des Lebensalters sein – die Hinweise, die man im Film selbst dazu entdecken kann, sind eher punktuell (s.o. zur Interpretation). Ihre Gefühle werden dagegen im unmittelbaren Filmerleben recht elementar mit Motiven der Zugehörigkeit zu (unterschiedlichen) Gemeinschaften, der Feindseligkeit und Angst (vor Überfremdung), der Abwehr und des Verrats (vgl. **M 03**), eines gerechten Verdienstes (vgl. **M 02**), des Schutzes und der Rettung in der Verfolgung, des Abenteuers einer grenzüberschreitenden Freundschaft (vgl. **M 01**) und der Sehnsucht nach Geborgenheit in Verschiedenheit (vgl. **M 04**) in Bewegung gesetzt. Kinder werden, wenn im Unterrichtsgespräch sorgfältig darin fokussiert, ohne es zu merken, von sich selber sprechen. Sofern migrantische (Sub)-Kulturen in der Lerngruppe wahrnehmbar sind, ist der Lehrkraft eine kultursensible Unterrichtsführung anzuraten – statt im polarisierenden „wir gegen die“ steckenzubleiben, könnte das Gespräch von Erfahrungen der Abgrenzung auf unterschiedliche Bedürfnisse und Lösungen des Miteinanders anhand des Filmendes gelenkt werden. Die o.g. Arbeitsblätter sind dann bei Klassen ab Mitte/Ende des Grundschulalters dazu geeignet, die genannten Motive in der vertieften Filmerarbeitung nach der Ganzsichtung (vielleicht M 01 bis M 04 in Gruppen-Arbeitsteilung) bewusst werden zu lassen. Die Haltung, dass das Menschenrecht „auf Leben und körperliche Unversehrtheit“ und auf „freie Entfaltung der Persönlichkeit“ (Grundgesetz, [Art. 2](#)) jeder Gemeinschaftszugehörigkeit mit darin wie auch immer begründeten Ab- und Ausgrenzungsnotwendigkeiten gegen andere vorgeordnet ist, darf den Lernprozess im Ganzen bestimmen.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

In *außerschulischer Bildungsarbeit*: kommunale Stadtteilarbeit bietet für Situationen (ethnisch?) polarisierender Kinder-/Jugendgruppenbildung die Chance, über den Umweg der Tiergeschichte der Capybaras zu einem Perspektivenwechsel anzuregen. Dazu muss die Filmsichtung in ein gut vorbereitetes, ausführliches Gespräch unter Führung einer pädagogischen Fachkraft eingebettet sein.

In der *Schule* ist neben dem Religionsunterricht der Einsatz des Filmes in der Klassenlehrerstunde vorstellbar, wenn sich den Schulfrieden beeinträchtigende, nicht wünschenswerte Vertiefungen ethnischer Polarisierung in der Klasse abzeichnen – vielleicht auch schon vorbeugend.

## ÜBERBLICK ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

|                       |                                                                            |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <b>M 01</b>           | Freunde                                                                    |
| <b>M 02</b>           | Einwanderung: Dazugehören muss man sich erst verdienen                     |
| <b>M 03</b>           | Die machen sich breit!                                                     |
| <b>M 04</b>           | Ein Traum vom Zusammenleben in Diversität                                  |
| <b>M 05</b>           | Das Königreich des Friedens (Bildvergleich E. Hicks)                       |
| <b>M 06 a bis c_L</b> | Als Bilderbuch erzählen (Vergleichsskript/Erzählvorlage für Erzieherinnen) |

### Interaktive Übungen (H5P):

|               |                                                                  |
|---------------|------------------------------------------------------------------|
| <b>iM 01</b>  | Capybaras (Memory, Drag and Drop, interaktives Video)            |
| <b>iM 02</b>  | Das Königreich des Friedens (Bild, Find the Hotspot, Quizfragen) |
| <b>iM 03a</b> | Hörbilderbuch mit Texten                                         |
| <b>iM 03b</b> | Bilderbuch ohne Texte und Audios                                 |



# Vielen Dank

für Ihr Interesse an unseren Lernmaterialien

Die vollständige Fassung kann zusammen mit dem Film erworben werden. Mehr Informationen zu diesen und weiteren pädagogischen Materialien zu vielen Filmen finden Sie im Shop des kfw

